

Sparkassen-Tourismusbarometer

Schleswig-Holstein

Jahresbericht 2017

Infothek zum Branchenthema

„Chancen des Schleswig-Holstein-Tourismus: Wachstumsziele neu gedacht“

Selbstcheck

Selbstcheck als erster Ansatz für eine Früherkennung von Wachstumsgrenzen

Damit regionale und örtliche Organisationen ihre individuellen Wachstumsgrenzen frühzeitig erkennen können, hat das Sparkassen-Tourismusbarometer eine Checkliste erarbeitet, die einen Selbstcheck ermöglicht. Das Ziel ist eine erste Einschätzung der Situation vor Ort, um darauf aufbauend gegebenenfalls zielgerichtete Strategien und Aktivitäten entwickeln zu können.

Tab. 1: Selbstcheck

Dimension im Wachstumsdreieck		stark	mittel	schwach	gar nicht
(nicht) können	Bewerten Sie, welche Anzeichen bei Markt- und Angebotspotenzialen dafür oder dagegen sprechen, im Tourismus weiter quantitativ zu wachsen.				
	Stagniert die Bruttowertschöpfung durch Tourismus?				
	Treten saisonale Kapazitätsengpässe auf?				
	Stößt die Übernachtungs- und Bettenintensität an deutlich wahrnehmbare Grenzen?				
	Leidet die individuelle Qualität unter dem „übermäßigen“ Tourismusaufkommen?				
	Gibt es Hinweise darauf, dass die Gästezufriedenheit unter „zu viel Tourismus“ leidet?				
	Werden bei geplanten Kapazitätserweiterungen auch Aspekte wie An-/Abreise, Parkplätze und ÖPNV mitbedacht?				
	Werden bei geplanten Kapazitätserweiterungen auch die bestehenden Kapazitäten der und Auswirkungen auf die Gastronomie mitbedacht?				
	Werden Markt- und Gesellschaftstrends (Stagnation Tagestourismus, Kurzreisen, Aufenthaltsdauer etc.) bei der Entscheidung über Ausbau des Tourismus mit berücksichtigt?				
	(nicht) wollen	Bewerten Sie, welche Anzeichen bei Akzeptanz- und Belastungsgrenzen dafür oder dagegen sprechen, im Tourismus weiter quantitativ zu wachsen.			
Lassen sich erste Hinweise auf Widerstand beziehungsweise Akzeptanzprobleme des Tourismus bei den verschiedenen Anspruchsgruppen (Betriebe, Beschäftigte, Besucher, Bewohner) beobachten?					
Wie wird der Tourismus in den sozialen Netzwerken kommentiert? Gibt es hier Hinweise auf Kritik am Tourismus und seinen Begleiterscheinungen?					
Findet eine Abwanderung der Bevölkerung aufgrund von Überlastung und hoher Mieten statt?					
Leidet das Image bereits unter einem „zu hohen“ Touristen-aufkommen?					
Treten vermehrt Verkehrs- und Infrastrukturprobleme und -engpässe auf (Straßen, Parkplätze, Strand etc.)?					
Bewegen sich die Preise für Produkte des täglichen Bedarfs auf einem normalen Niveau?					
Sind die Miet- und Kaufpreise der örtlichen Wohnimmobilien vertretbar und auch für Familien oder Beschäftigte mit geringerem Einkommen erschwinglich?					
Berücksichtigen neu geplante Projekte die Bedürfnisse aller vier Anspruchsgruppen?					
Treten zunehmend Engpässe bei der Rekrutierung von Fach- und Aushilfskräften und Auszubildenden auf?					

Quelle: dwif 2017